

NEUTRALIS.

+ 1 -



**VERNEHMUNG**  
des Erich v.d. HEYNE  
am 1.5.1947, 9.30 - 11.30 Uhr  
durch Hr. Otto **VERBER**  
Stenographin: Helene Schropfer.

1. Fr. Erich v.d. HEYNE?

A. Jauchl.

2. Fr. Wollen sie bitte aufstehen und mir den Zeugnisaid nachsprechen:

Ich schwore bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts hinzufügen und nichts verschweigen werde, so wahr mir Gott helfe.

A. Ich schwore bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts hinzufügen und nichts verschweigen werde, so wahr mir Gott helfe.

3. Fr. Danke.

Herr v.d. HEYNE ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass Sie unter diesem Zeugnisaid, so wie es sich ausdrückt, auch Weglassungen o-treffend sind.

A. Ja.

4. Fr. Wollen Sie uns kurz Ihren Lebenslauf geben?

A. Ich bin am 1. Mai 1900 in der britischen Kolonie Hongkong geboren als Sohn des Kaufmanns Oskar v.d. HEYNE, der 35 Jahre in Ostasien war und dort die englische Staatsangehörigkeit erworben hat, als Sohn der Margrit v.d. HEYNE, geborene BOERS, die britische Staatsangehörige war durch ihren Vater, der sich in England hat naturalisieren lassen und durch ihre Mutter, die Engländerin war. Ich bin im Jahre 1906 nach Deutschland gekommen, zunächst ohne meine Eltern, bin dann in Bremen zur Schule gegangen bis 1915, bin dann infolge Wegzugs meiner Eltern auf die Schule nach Weimar gekommen und bin dort im Frühjahr (Mai) 1918 eingezogen worden und zwar nach München. Ich habe in München nur bis zum Schluss des ersten Krieges Dienst gemacht und bin dann auf die landwirtschaftliche

00001



A. Fakultät der technischen Hochschule München zum Studium gegangen.

5. Fr. Was war Ihr letzter Dienstgrad?

A. Ich war oberzehliger Unteroffizier, dann habe ich in München Landwirtschaft studiert, habe mein Diplom gemacht im Jahre 1921 und habe zum Doktor promoviert im Jahre 1923. Ich habe in München eine Stellung bei der Bayerischen Hagelversicherung bekommen und bin im Jahre 1926 von der I.G.-Farben-Industrie engagiert worden.

6. Fr. Von wem?

A. Von Direktor STROHMIE, dem Leiter der Landwirtschafts-Abteilung Ludwigshafen. Ich war in Ludwigshafen in der Landwirtschafts-Abteilung bis 1936 und zwar erst als allgemeiner Referent und dann später fuer die landwirtschaftlichen Prozessaufsätze und fuer die Zeitschrift Aussen und Technik. Ich bin dann 1936 als Referent nach Berlin versetzt worden.

7. Fr. Auf wessen Veranlassung?

A. Das weiss ich nicht, aber ich habe damals einen Kollegen abgelöst, der bisher in Berlin gewesen war und der nach Ludwigshafen zurückkommen sollte und ich sollte fuer einige Zeit nach Berlin gehen. Ich bin dann in Berlin in der Wirtschaftspolitischen Abteilung Referent fuer Stickstoff- und Agrar-Wirtschaft gewesen. Ich habe die Verbindung mit dem Stickstoff-Syndikat in Berlin gehabt und habe im Betrieb die Stickstoff-Fragen und landwirtschaftlichen Fragen, soweit sie anfielen, bearbeitet. Dann habe ich, da mich diese Arbeit nicht ganz auslastete, im Jahre 1938 dazu bekommen die III-Stellungen des Betriebes Berlin N. 8. 7. III-Stellungen ist bekannt, die unabhängige Stellung des Personals dann ist im Jahre 1938 dazu gekommen die Abwehrfunktion im Betrieb Berlin N. 8. 7.

8. Fr. Wissen Sie, wann das war im Jahr 1938?

A. Das kann ich nicht mehr genau sagen.

9. Fr. In welchem Viertel des Jahres war es?

A. Ich glaube, es muss wohl um die Mitte des Jahres herum gewesen sein, aber ich will mich nicht festlegen und habe dann zurückgehen gehabt



A. die Sicherungsmaßnahmen im Betrieb, das heisst, die Massnahmen zur Sicherung von Schriftstücken usw. und dergl.

10. Fr. Und?

A. Und das habe ich gehabt bis 1940 und bin am 5. September 1940 dann eingezogen worden.

11. Fr. Wchln?

A. Zur Wehrersatzinspektion Berlin, dann später kommandiert zur Rüstungsinspektion Berlin und zu einem Rüstungskommando.

12. Fr. Wo?

A. In Berlin am Holländerplatz, dann bin ich teilweise kommandiert gewesen in die Wehrwirtschaftliche Abteilung von Wehrwirtschafts- und Rüstungsamt und habe den Krieg dann unterbrochen durch mein Ischias-Leiden. Ich hatte im Jahre 1938 eine schwere Nervenentzündung am linken Bein und bekam im Anschluss daran ein schweres Ischias-Leiden, wegen dem ich meistens in Bad Gastein gewesen bin. Das war der Grund, weswegen ich nicht weggekommen bin von Berlin. Ich habe immer nur Dienst getan in Berlin selbst und erst im Jahre 1945 bin ich nach Mecklenburg, nach Wismar kommandiert worden, das war schon am Ende des Krieges. Ich bin dann von Wismar aus nach Holstein gekommen und in Holstein in Gefangenschaft geraten.

13. Fr. Was war Ihr letzter Dienstgrad?

A. Hauptmann.

14. Fr. Hauptmann in welchem Truppenteil?

A. Im Infanterie-Regiment 9.

15. Fr. Können Sie mir bitte von Ihrer politischen Zugehörigkeit erzählen?

A. Ich bin am 1. Mai 1937 in die Partei eingetreten. In meiner Mannheimer-Zeit bin ich seinerzeit in die Mannheimer-Reiter-Vereinigung eingetreten. Die Mannheimer-Reiter-Vereinigung ist später, nachdem sie SA. oder SS. werden sollte, der SS. angegliedert worden.

16. Fr. Wann?

A. 1934 und ich bin Mitglied gewesen dieses Reiter-Sturms bis 1936 bis ich weg kam.



17. Fr. Welcher Kompetenz der SS. hat dieser Reitersturm angehört?

A. Der allgemeinen SS. Ich wollte dann in Berlin als ich dort war, das Reiten wieder aufnehmen, denn ich wollte als Landwirt das Reiten beibehalten. Ich habe aber durch meine Minderbezahlung in Berlin so viel Arbeit gehabt und auch durch die persönlichen Dinge - ich habe in Scheidung gelebt und habe mich dann neu verheiratet - dass ich in Berlin nicht zum Reiten gekommen bin.

18. Fr. Nachher waren Sie bei welcher Truppe der SS?

A. Ich war zunächst gar nicht dort.

19. Fr. Weiterhin dann?

A. Ich bin dann späterhin als Abwehrbeauftragter registriert worden beim Reichssicherheitshauptamt und habe mich dadurch keine weitere Uniform getragen.

20. Fr. Wessen Uniform haben Sie getragen?

A. Ich habe in Berlin meines Wissens nur ein einziges Mal Uniform getragen und das ist gewesen bei einem Betriebsappell oder dergleichen, von dem ich aber dann weggegangen bin.

21. Fr. Was fuer eine Uniform war das?

A. SS-Uniform.

22. Fr. Welcher Dienststrang?

A. Als ich im Reichssicherheitshauptamt registriert worden bin, hat man mir den Charakter eines Sturmführers verliehen und später den Charakter eines Obersturmführers und am Ende den eines Hauptsturmführers.

23. Fr. In welcher Einheit?

A. Das weiss ich nicht.

24. Fr. Was hat auf Ihrem Kragenspiegel gestanden?

A. Soweit ich weiss, habe ich auf dem Kragenspiegel überhaupt nicht gehabt als nur die Rangabzeichen.

25. Fr. Auf der anderen Seite ist doch die Einheit?

A. Ich hatte keine.

26. Fr. Was hat Ihre Mitgliedschaft angezeigt? Reichssicherheitshauptamt?

A. Nein, ich war nur registriert dort.

27. Fr. Gemäss Ihres Mitgliedsbuches Mitglied welcher Einheit waren Sie?



- A. Ich wurde gefeuert von Reichssicherheitshauptamt.
28. Fr. Was stand auf Ihren Anweisung?
- A. Reichssicherheitshauptamt.
29. Fr. Welches Amt?
- A. Das war Amt IV.
30. Fr. Welche Unterabteilung?
- A. Das weis ich nicht.
31. Fr. Wie hat das Amt geheißen?
- A. Das weis ich nicht, ich weis nur die Nummer.
32. Fr. War es III oder IV?
- A. IV.
33. Fr. Wer war von Ihnen in Berlin Abschriftbeauftragter?
- A. Niemand.
34. Fr. Wer hat dann die Abschriftfunktionen wahrgenommen?
- A. Ausser mir?
35. Fr. Vor Ihnen.
- A. Vor mir niemand.
36. Fr. Es hat aber doch eine gewisse Arbeit gegeben, die als Abschriftbeauftragter zu erfüllen war, was hat das gemacht?
- A. Vor mir niemand.
37. Fr. Wer hat praktisch die Aufgaben, die Sie übernommen haben, durchgeführt?
- A. Niemand.
38. Fr. Also haben Sie auch vor Ihrer formellen Ernennung diese Aufgaben durchgeführt?
- A. Nein, ich habe die Funktion bekommen und habe sie dann durchgeführt, nachdem ich Abschriftbeauftragter wurde.
39. Fr. Seit dem Jahre 1934 gibt es Bestimmungen ueber die Geheimhaltung von vertraulichen gängen und ueber Verletzungen des Reichsgeheimnisses und diese Bestimmungen muss jemand ueberwachen. Wer war das vor Ihnen?
- A. Meines Wissens niemand.
40. Fr. Das ist nicht ueberwacht worden?
- A. Nein.



41. Fr. Wieso ist man auf Sie verfallen fuer den Posten des Abwehrbeauftragten?
- A. Das kam daher, weil ich infolge Nichtanleistung mit meinen Stichteff- und Agrarfragen diese UK-Stellungsauftrage bekam und durch diese UK-Stellungen mit den Wehrmachtdienststellen und mit den Ruestungskommando in Verbindung kam und dann hat man oben entdeckt, dass kein Abwehrbeauftragter im Betrieb ist und hat dann erklaert von Seiten des Abwehroffiziers, es muessete ein Abwehrbeauftragter kommen und da das meiner Arbeit der UK-Stellung naheleg, hat man das mir uebertragen.
42. Fr. Wer war der Abwehroffizier?
- A. Das weiss ich nicht mehr.
43. Fr. Welchen Amt hat er angehoert. Als Sie ernannt wurden, von wem wurden Sie ernannt?
- A. Von der Wehrmacht.
44. Fr. Von welchem Teil der Wehrmacht?
- A. Von der Abwehr.
45. Fr. Von welchem Teil der Abwehr?
- A. Von Abteilung III.
46. Fr. Welche Unterabteilung von Abteilung III?
- A. Das weiss ich nicht.
47. Fr. Wer hat die Abteilung ueber gehabt?
- A. Der Chef des ganzen war Admiral SARAZIN.
48. Fr. Aber doch nicht von Abt. III?
- A. Nein.
49. Fr. Ich meine die Abteilung die Sie ernannt hat, mit der Sie Verbindung gehalten haben.
- A. Das koennte ich Ihnen heute nicht mehr sagen.
50. Fr. Wer es Major BLOCH?
- A. Nein. Major BLOCH war Abwehr I, das habe ich erst spaeter kennengelernt.



51. Fr. Nun Sie sagten Ihre Funktion war die Ueberwachung der Sicherungsvorschriften im Betrieb.

A. Ja.

52. Fr. Was waren Ihre weiteren Aufgaben?

A. Es hat sich nach einiger Zeit dann die Abwehr I auch eingeschaltet und hat Verbindung mit mir als Abwehrbeauftragter aufgenommen, das war Major KLACH und hat gebeten, Informationen zu bekommen, die wir als Firma aus dem Ausland bekamen, also Einsicht zu bekommen ueber Berichte, die unsere Verkaufsvvertreter aus dem Ausland schickten.

53. Fr. Wann war das?

A. Meines Wissens ist das gewesen 1939.

54. Fr. Wann?

A. Das muss wohl gewesen sein im Fruhjahr 1939.

55. Fr. Es war nicht vorher, der Major KLACH gesteuerte doch schon vorher bei der I.G. herum.

A. Ja, aber ich kannte ihn nicht.

56. Fr. Wer kannte ihn?

A. Das weis ich nicht.

57. Fr. Aus welcher Zusammenhang kannten Sie den Namen vorher?

A. Gar nicht.

58. Fr. Im Jahre 1936 waren Sie bereits bei der I.G.?

A. Ja.

59. Fr. Waren Sie bei Postbesprechungen dabei?

A. Ja, dann spaeter.

60. Fr. Konnten Sie Dr. Max KIGNER?

A. Ja, es war mein Chef.

61. Fr. Konnten Sie GATTINARI?

A. Ja, es war mein Chef.

62. Fr. Konnten Sie ZENHART?

A. Ja.

63. Fr. Konnten Sie FRANK-PARLET?

A. Ja.



64. Fr. Können Sie sich an ein Frühstück erinnern, wo alle diese Leute dabei waren, Sie auch und Major BLOCH?
- A. Ich war nie dabei.
65. Fr. Vor Ihnen hat auch jemand Fühlung mit BLOCH in der Abteilung I gehabt, ich weiss, wer es war, möchte es aber von Ihnen hören.
- A. Ich weiss nicht, wer von Abwehr I Verbindung gehabt hat.
66. Fr. Das hat nicht erst im Frühjahr 1939 angefangen.
- A. Ich weiss es nicht.
67. Fr. Der Major BLOCH ist ganz fremd zu Ihnen gekommen?
- A. Ich habe Major BLOCH kennengelernt in meiner Abteilung durch GATTINEAU. Ich konnte sich nicht erinnern, dass ich Major BLOCH früher gekannt habe als 1939.
68. Fr. Wieso haben Sie ihn durch GATTINEAU kennengelernt?
- A. Ich glaube, dass die erste Bekanntschaft gekommen ist dadurch, dass ich gebeten wurde, zu Major BLOCH zu gehen in sein Büro.
69. Fr. Von wem?
- A. Behaupten kann ich es nicht, aber ich möchte annehmen, dass es durch Dr. GATTINEAU gekommen ist.
70. Fr. Wenn es durch Dr. GATTINEAU gekommen ist, dann muss es im Jahre 1937 gewesen sein.
- A. Er war immer noch zeitweilig in Berlin.
71. Fr. Ist aber im Januar weggefahren nach Freesburg.
- A. Er ist damals im Jahre 1938 immer zwischen Wien und Berlin hin und hergefahren.
72. Fr. Dann muss es im Jahre 1938 gewesen sein.
- A. Da war er auch meistens in Berlin.
73. Fr. Dr. GATTINEAU hat Sie aufgefordert, zu Major BLOCH zu gehen?
- A. Ich glaube ja, weiss es aber nicht genau.
74. Fr. Wer konnte es sonst gewesen sein, ausser ihm?
- A. Ich nehme an, dass es GATTINEAU war, weil er mein Chef war.
75. Fr. Von Ihrem Chef wurden Sie aufgefordert, zu Major BLOCH zu gehen.  
Was wurde Ihnen damals gesagt?



A. Das ist zu viel verlangt.

76. Fr. Wenn Sie aufgefordert werden, mit Absicht I Verbindung aufzunehmen, dann muss doch gesagt werden wenn.

A. Es war irgend ein Einzelfall.

77. Fr. Einzelfall welcher Art?

A. Das weiss ich nicht. Es kann sein, dass GATTHEAU mir gesagt hat, ich sollte zu Major BLOCH gehen, der wollte mich sprechen. Ich weiss nicht mehr, um was es sich gehandelt hat.

78. Fr. Im Jahre 1936 war Major BLOCH bei Dr. HIGER. Dr. HIGER hat ihn an die Abteilung von H. 7 weitergegeben zwecks Zusammenarbeit. Erinnern Sie sich daran?

A. Nein. Ich bin ausschliesslich Referent fuer Stickstoff- und Agrarwirtschaft gewesen.

79. Fr. Sie sind nicht der einzige von Leuten von H. 7, mit denen wir gesprochen haben.

A. Ich bin erst im November 1936 nach Berlin gekommen. Ich war 1937 nur Referent fuer Stickstoff- und Agrarwirtschaft.

80. Fr. Von wem haben Sie die Verbindungen uebernommen, die Sie spaeter weitergefuehrt haben?

A. Keines Wissens von Dr. GATTHEAU.

81. Fr. Dr. GATTHEAU hatte vor Ihnen die Verbindung?

A. Das nehme ich an.

82. Fr. Als Sie dann zu Major BLOCH kamen, was ging da vor sich?

A. Was beim ersten Mal vor sich ging, das kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen. Spaeter hat Major BLOCH die Bitte geaussert, dass, wenn von uns Vertreter in Berlin sind, diese mit ihm zusammengebracht werden und er moechte Berichte, die aus dem Ausland kommen und in unsere Betriebe einlaufen, zur Auswertung bekommen.

83. Fr. Das war 1939?

A. Ja.

84. Fr. Wie haben Sie das organisiert, dass das geschieht?

A. Wenn ein Vertreter von uns in Berlin war, dann habe ich bei Major BLOCH angerufen und ihm gesagt, der Herr so und so ist hier und dann hat er von



- A. sich aus dem Wunsch geäußert oder nicht den Wunsch geäußert, den Herrn zu sprechen oder nicht zu sprechen. Wenn Berichte eingingen, dann hat er gebeten, die Berichte zu bekommen und dann hat er von mir oder wer nun gerade die Berichte hatte, dieselben zugesandt bekommen.
85. Fr. Können Sie mir die Namen von einigen Leuten nennen, die aus dem Ausland kamen nach Berlin, wo Sie Major BLOCH angerufen haben und die Leute von Ihnen repräsentiert wurden.
- A. Ich habe die Leute selber nur einmal gesehen.
86. Fr. Welche Leute waren das?
- A. Die Verkaufsvertreter der I.G. Ich konnte keinen Namen nennen, das Namensgedächtnis bei mir ist sehr schlecht geworden.
87. Fr. Wie war das bei den Berichten; Berichte welcher Art waren das?
- A. Das waren die laufenden Berichte, die von den Verkaufsvertretern über die wirtschaftliche Lage gegeben wurden bzw. über ihre Geschäfte.
88. Fr. Waren das die Berichte der Verbindungsmänner?
- A. Nein, Berichte der Verbindungsmänner sind sehr selten gekommen, sondern es kam ein Verkaufsvertreter-Bericht.
89. Fr. An wen ist der gegangen?
- A. Die gingen an die Verkaufsgesellschaften.
90. Fr. Wie kam der zu Ihnen?
- A. Der wurde an den Betrieb H.W. 7 gegeben.
91. Fr. An welchen Teil des Betriebes H.W. 7?
- A. An Dr. HIGER.
92. Fr. An die Direktionsabteilung?
- A. An die Direktionsabteilung, sie war der eigentliche Kopfsänger, also die sachbearbeitende Stelle.
93. Fr. Wie kam<sup>an</sup> das dann?
- A. Das Sekretariat Dr. HIGER gab mir eine Abschrift dieser Berichte, soweit es Berichte von allgemeiner Bedeutung waren.



94. Fr. Wer entschied, was wichtig war?
- A. Das weiss ich nicht.
95. Fr. Wusste Dr. ILBERG davon?
- A. Dass ich die Berichte bekam?
96. Fr. Ja.
- A. Das muss er gewusst haben.
97. Fr. Nachdem Sie von diesen Besprechungen mit Major BLOCH zurückkamen, von haben Sie da berichtet?
- A. Im Betrieb?
98. Fr. Ja.
- A. Meines Wissens Dr. GATTENBERG als meinen Chef.
99. Fr. Sonst niemand?
- A. Oder Dr. BERHAAR vielleicht später.
100. Fr. War Dr. GATTENBERG damals noch da?
- A. Der kam ja zeitweilig, später war BERHAAR Stellvertreter.
101. Fr. Sonst haben Sie niemanden berichtet? Haben Sie in der Postbesprechung darüber berichtet?
- A. Nein, meines Wissens habe ich nie in der Postbesprechung selbst darüber berichtet. Ich habe nur gelegentlich Dr. ILBERG davon gesagt, dass ich allgemein sprach, ohne von einem einzelnen Bericht zu sprechen.
102. Fr. Da mussten doch Anweisungen an die einzelnen Abteilungen ausgegangen sein, damit diese Materie Ihnen zugeing, wer hat die gegeben?
- A. Was hat Dr. ILBERG als Betriebsleiter gegeben.
103. Fr. Wann war das?
- A. Als ich Abwehrbeauftragter wurde.
104. Fr. Damals hat er Ihnen das Recht gegeben, Berichte zu sammeln?
- A. Dass Berichte von allgemeiner Bedeutung mir zugeleitet wurden.
105. Fr. Sie wurden Mitte des Jahres 1938 Abwehrbeauftragter und da geschah das?
- A. Ja.
106. Fr. Gingen die Berichte damals zu Abwehr I bevor es zu Major BLOCH gingen?



A. Ich glaube nicht.

107. Fr. An von ging das denn?

A. Vorher?

108. Fr. Ja.

A. Vorher gingen die Berichte gar nicht weg.

109. Fr. Wom sammelten Sie dann die Berichte?

A. Die sammelte ich erst, als der Wunsch von Abschr. I geäußert wurde.

110. Fr. Sie sagten, dass Sie seit Ihrer Ernennung zum Abschrbeauftragten Berichte sammelten. Sie meinen, dass Sie mit Ihrer Ernennung zum Abschrbeauftragten diese Aufgabe übernommen haben. Diese Aufgabe war in Ihren Pflichten inbegriffen, hat sich aber praktisch erst 1939 ausgeübt?

A. Ja.

111. Fr. War das die einzige Anforderung, die Major HLOCH an Sie gestellt hat in Bezug auf Abschr. I?

A. Ja.

112. Fr. Sind Major HLOCH oder andere Stellen von Abschr. I auch mit dem Ansinnen gekommen, dass I.G. im Ausland placieren sollte?

A. Mir ist davon nicht bekannt.

113. Fr. Auch späterhin nicht?

A. Nein.

114. Fr. Dr. HONER sandte doch von Zeit zu Zeit Fragebogen an die I.G.-Verbindungsmänner, ist Ihnen das bekannt?

A. Nein.

115. Fr. Personalfragebogen?

A. Keine ich nicht.

116. Fr. Wurden Sie von Major HLOCH aufgefordert, Berichte von den ausländischen Vertretern über spezielle Dinge zu verlangen.

A. Nein.

117. Fr. Was waren die Dinge, die ihn am meisten interessierten?

A. Eigentlich nur die Berichte allgemeiner Art. Die Berichte, die die Wirtschaftslage des betreffenden Landes betrafen, ohne speziell in die Verkaufsgeschäfte einzugehen.



118. Fr. Sie sagten dadurch, dass Sie Abschriftbeauftragter waren wurden Sie im Reichssicherheitshauptamt Amt IV geführt. War das auch bei den anderen Abschriftbeauftragten der Fall?
- A. Meines Wissens ist das immer der Fall gewesen, da die Abschriftbeauftragten nicht nur von der Wehrmacht beauftragt wurden, sondern dass das gutgeheissen wurde von Reichssicherheitshauptamt.
119. Fr. Waren dadurch sämtliche Abschriftbeauftragten Mitglieder der SS?
- A. Ja, sie waren so wie ich registriert.
120. Fr. Und hatten das Recht Uniform zu tragen?
- A. Das weiss ich nicht.
121. Fr. Hatten sämtliche Abschriftbeauftragten ein Mitgliedstuch in der SS, wie Sie es hatten?
- A. Das kann ich nicht sagen.  
Hauptabschriftbeauftragten
122. Fr. Wie ist es beim Hauptabschriftbeauftragten?
- A. Der war auch beim Reichssicherheitshauptamt registriert.
123. Fr. War er dadurch Mitglied der SS?
- A. Das glaube ich nicht.
124. Fr. Welchen Rang hatte er in der SS?
- A. Das weiss ich nicht.
125. Fr. Hatte er ein Mitgliedstuch in der SS?
- A. Das ist mir nicht bekannt.
126. Fr. Sie sagten, am 5. September schieden Sie aus als Abschriftbeauftragter des Betriebes H.W. 7. Was war Ihre Stellung im Büro, das danach aufgesagen wurde?
- A. Das Büro A habe ich ja eigentlich denn so gut wie gar nicht mehr praktisch gehabt. Ich habe immer nur seitweilig im Betrieb gearbeitet, war im uebrigen durch meinen Dienst in Anspruch genommen.
127. Fr. Sie waren doch rechtlich Leiter des Bureos A?
- A. Ja.
128. Fr. Wie kam es, dass Sie neben Ihren militaerischen Dienstpflichten noch von zeit zu zeit im Büro arbeiten konnten?
- A. Das war moeglich nur dadurch, dass <sup>mir von</sup> ~~loekhoener~~ Dienststelle hier und



- A. freigegeben wurde, wenn ich George hatte und mich in Buero 2 Stunden aufgehalten hatte.
129. Fr. Wieso war das auch nicht allgemein möglich, dass Leute in Privatgeschäften.....
- A. Das war eine Beauftragung durch die Wehrmacht.
130. Fr. Während Ihrer Dienstleistung waren Sie gleichzeitig dazu bestimmt, das Buero A zu leiten?
- A. Ja, ich hatte die Möglichkeit, in Buero A zu arbeiten.
131. Fr. Wann wurde das Buero A etabliert?
- A. Das muss Anfang 1940 gewesen sein.
132. Fr. Im ersten Halbjahr 1940?
- A. Ja.
133. Fr. Was war der Grund fuer die Stabilisierung des Bueros A?
- A. Der Grund lag darin, dass die technische Seite der I.G. bis dahin schon immer eine Abwehr gehabt hatte, auch die Betriebe hatten alle schon Abwehrbeauftragte gehabt lange vor 1936 oder wie Sie sagten, falls vielleicht seit 1934, das weisse ich nicht, jedenfalls sehr viel fruher. Der kaufmaennische Sektor der I.G. hatte aber irgendwelche Abwehrfunktionen bis dahin nicht gekannt und es sollte daher sichergestellt werden, dass die Abwehrfunktion im kaufmaennischen Sektor nach notwendigen Gesichtspunkten organisiert wurde. So wurde aus diesem Grunde das Buero A gegruendet, das die Moeglichkeit haben sollte, grundsaeztlich Anweisungen an den kaufmaennischen Sektor einheitlich weiterzugeben.
134. Fr. Von wem kamen diese Meldungen, die das Buero A weitergab?
- A. Von Abwehr I. Abwehr I hat sich spaeter wieder eingeschaltet und hat geurteilt, dass diese Berichte, wenn sie bei den Verkaufsgemeinschaften einlaufen, unter Umstaenden nach Berlin gegeben werden oder aber den betreffenden Abwehrbeauftragten an Ort zur Verfuegung<sup>an</sup> gestellt werden.
135. Fr. War also dann das Buero A eine Zentralstelle fuer die Abwehrbeauftragten, sowohl auf kaufmaennischen als auf technischen Gebie



- A. Nein die technische Seite war nicht im Besz A.
136. Fr. Die wurde nicht zentral behandelt?
- A. Die wurde behandelt von Vermittlungsstelle 2.
137. Fr. Sie sagten, dass die Abschrbeauftragen auf technischem Gebiet schon viel frueher installiert waren, als die auf kaufmannisches Gebiet, hatten diese Abschrbeauftragen auf technischem Gebiet die gleichen Aufgaben wie die auf kaufmannischen Gebiet?
- A. Was die reine Abschrfunktion abelngt, sicher.
138. Fr. Abschr III?
- A. Ja.
139. Fr. Ich weiss z.B., dass bei MYER der Abschrbeauftragte fuer die technische Seite und fuer die kaufmannische Seite, also fuer die Verkaufsgesellschaft derselbe war.
- A. Das ist moeglich, <sup>ich</sup> wir weiss es nicht genau. Ueber die Abschrfunktionen bin ich nicht orientiert.
140. Fr. Nicht nur das technischen Sektors, sondern auchliche kaufmannischen Betriebe ausserhalb Berlin; wie war es bei denen.
- A. Die Verkaufsgesellschaften als solche, wie Leverkusen, die hatten ihre Abschrbeauftragten und ob die Abschrbeauftragten nur fuer den kaufmannischen Sektor galten, wie es in Frankfurt der Fall gewesen ist oder in einem Werk wo gleichzeitig ein technischer Sektor vorhanden war und ein kaufmannischer Sektor, wie in Leverkusen, das weiss ich nicht. Ich nehme aber an, dass es ein Abschrbeauftragter des Betriebes gemacht hat, ob der aber fuer den kaufmannischen Sektor zustendig war, das weiss ich nicht.
141. Fr. Nun aber im technischen Sektor sind doch Auslandsberichte angefallen?
- A. Das weiss ich nicht, aus gelegentlichen Mitteilung <sup>an</sup> ging eigentlich hervor, dass die Techniker ~~nicht~~ <sup>keine</sup> Leute im Ausland hatten bzw. keine Moeglichkeit hatten. Sie waren fuer einen Spezialauftrag draussen, konnten aber nur den technischen Spezialauftrag ohne die wirtschaftliche Lage des Landes zu beurteilen, das war nicht ihre Aufgabe.



142. Fr. Sie wurden also sagen, dass die Aufgabe dieselbe war, dass sie aber nicht so in Erscheinung getreten ist wie bei der kaufmännischen Seite.
- A. Ueber diese technischen Dinge bin ich nicht genügend orientiert, um Aufschluss geben zu können.
143. Fr. War in der Vermittlungsstelle W hatte diese Dinge ueber?
- A. Das machte Dr. BRECKENK.
144. Fr. Haben Sie mit ihm enge Verbindung gehalten?
- A. Wir haben uns in grundsuetzlichen Fragen in Berlin abgestimmt. Er hatte, weil er viel frueher in diesen Fragen arbeitete, die Verbindung zu den einzelnen Leuten viel eher gehabt, Abwehr III betreffend.
145. Fr. Sie sagten, dass nach der Etahlisierung des Bureau A auch Abwehr I mit Ihnen Verbindung aufnahm, wie lange nachher war es?
- A. Das wird gleich gewesen sein.
146. Fr. Hat Ihnen Dr. SCHNEIDER etwas davon gesagt?
- A. Dr. SCHNEIDER ist meines Wissens, als er Hauptabwehrbeauftragter wurde, ebenfalls gebeten worden, sich um diese Fragen mit anzunehmen.
147. Fr. Wie haben Sie es denn organisiert? Wurden dann staetliche Auslandsberichte aus den Verkaufsgemeinschaften Ihnen zugeleitet?
- A. Staetliche Nicht.
148. Fr. Die allgemeiner Art?
- A. Die Verkaufsgemeinschaften waren von oertlichen Abwehroffizieren unmittelbar betreut, ausserdem hatte man eine gewisse Antipathie gegen den Berliner Betrieb.
149. Fr. Wer wurde ueber diese Struktur des Apparats von den leitenden Beamten und Leitern der Verkaufsgemeinschaften informiert?
- Wussten die Leiter der Verkaufsgemeinschaften von diesen Dingen?
- A. Ja sicher.
150. Fr. Ist darunter im Vorstand berichtet worden?
- A. Im Vorstand ist auch wohl darueber gesprochen worden, man hat dieses Thema von Seiten der Leiter der Verkaufsgemeinschaften und auch von Dr. HICHER hier und da angeschnitten und mit grosser Ablehnung behandelt. Man wollte nicht gerne diese Auftraege von Abwehr I entgegennehmen, weil man



- A. eine Abwehr von den örtlichen Aufgaben darin sah und weil man bemerkte, dass die reinen Verkaufsgeschäfte der I.G. darunter leiden würden.
151. Fr. Dass man kompromittiert werden konnte?
- A. Ja. Es wurden diese Meinungen von Abwehr I immer sehr stark abgelehnt, einige Herren waren strikte dagegen.
152. Fr. Wer war weniger dagegen?
- A. Ich möchte es doch anders sagen. Die Agfa hat eigentlich niemals meines Wissens Berichte geliefert, es konnte nachhaken sein, weil sie selbst in Berlin sass, aber mehr oder weniger abgelehnt haben es alle.
153. Fr. Wer waren Ihre besten Lieferanten? Wie war es u.B. mit H.W. 7?
- A. H.W. 7 war nicht bester Lieferant. Es kamen natürlich keine reinen Verkaufsberichte zu H.W. 7 sondern die Berichte die mündlich oder schriftlich an H.W. 7 gegeben wurden, die betrafen mehr die allgemeine Lage.
154. Fr. Da H.W. 7 die Sammelstelle Materialien allgemeiner Art war....
- A. Ja, waren das in erster Linie allgemeine Berichte.
155. Fr. Bis ist Dr. HIGER dazu gestanden?
- A. Ich möchte sagen, ihm war nie wohl in seiner Haut dabei. Er wurde natürlich, da er in Berlin sass, immer wieder gedeckt auch persönlich.
156. Fr. Sie sagten doch, wie Sie Abwehrbeauftragter von H.W. 7 wurden im Jahre 1938 da hat Dr. HIGER den Betrieb mit Ihren Aufgaben und Rechten bekannt gemacht, das tat er doch aus freien Willen?
- A. Das kann man nicht sagen. Es ist so gewesen, dass die Abwehr doch schliesslich von sich aus den Auftrag gab und Dr. HIGER aber glaubte, sich dieses Auftrag nicht verschliessen zu dürfen.
157. Fr. War es nicht eine vorteilhafte Angelegenheit das durchzuführen wegen der anderen Vorteile die man dadurch erzielen konnte?
- A. Vorteile hatte er keine.
158. Fr. In Bezug auf III-Stellungen usw?



- A. Das hing nicht zusammen. Ich wusste nicht, dass er sich daraus Vorteile versprochen hatte.
159. Fr. Wie Sie Leiter des Bureau A wurden, waren Sie da gleichzeitig Abwehrbeauftragter von H.W. 7?
- A. Ja, formlich.
160. Fr. Bis wann?
- A. Widerrufen wurde es überhaupt nicht, es schief von selbst ein.
161. Fr. Wer wurde Ihr Nachfolger?
- A. Dr. MEDNER.
162. Fr. Von gegenseitig waren Sie verantwortlich fuer Ihre Funktion als Abwehrbeauftragter von H.W. 7?
- A. Ich war verantwortlich dem Abschreffizier?
163. Fr. Waren Sie auch dem Betriebsfuhrer gegenseitig verantwortlich, wie war die Verantwortung des Betriebsfuhrers?
- A. Es war eigentlich so, dass der Betriebsfuhrer und speziell Dr. HIGER, der ja ein sehr autokratischer Betriebsfuhrer war, selbstverstaendlich alle diese Dinge auf sich bezog. Ich bin ja auch deswegen nie selbststaendig gewesen, sondern natuerlich als kleiner Mann - ich habe ja nur Handlungsvollmacht gehabt - habe ich selbstverstaendlich nie die Berechtigung gehabt, selbststaendig zu handeln, sondern musste in wichtigen Fragen ihn stets orientieren.
164. Fr. Sie haben ihn immer auf dem Laufenden gehalten?
- A. Ja, in grundsuetzlichen Sachen.
165. Fr. Herr v.d. HEYER, was mich jetzt interessiert ist folgendes:  
Es gab doch HIER eine ganze Reihe von Auslandsvertretern die bereits draussen waren und die Auftraege von der Abwehr erhielten.
- A. Das weiss ich nicht, haben die Auftraege von der Abwehr erhalten.
166. Fr. Ich werde Ihnen einige Namen nennen, FLIEGGE.
- A. Herr v. FLIEGGE war ueberhaupt kein Verkaufsvertreter.
167. Fr. Er wurde von der I.G. beschlit.
- A. Das weiss ich nicht.



168. Fr. Was denn wissen Sie von FLIEGGE?
- A. Ich weiss nur, dass FLIEGGE ein Freund von verschiedenen Herren in Haase war.
169. Fr. Wie ist es z.B. bei KUNGER in Rumänien?
- A. Der ist doch reus gegangen von Bucure des K.A.
170. Fr. Und hat doch gleichzeitig fuer die Abwehr gearbeitet?
- A. Das weiss ich nicht.
171. Fr. Hat die Abwehr ausser Ihnen noch andere Verbindung zu H.N. 7 gehabt?
- A. Die Moeglichkeit dazu bestand natuerlich immer, aber ich habe es nicht gemerkt, denn ich sass in der Kochstube und war in dem Hauptgebäude unter den Linden aus und ein ging, das weiss ich nicht. Ich war durchaus nicht ueber alles orientiert.
172. Fr. Wer war denn ueber alles orientiert?
- A. Ueber alles orientiert war nur der Betriebsfuhrer.
173. Fr. Zur Zeit wie Sie Abschriftbeauftragter von H.N. 7 waren, welches Verhaeltnis hatten Sie da zum B.d.K.A.? Dort fielen doch auch eine Menge von Berichten an?
- A. Berichte fielen an im B.d.K.A. im Sekretariat KUNGER bzw. das war bis zu einem gewissen Grad.
174. Fr. Die Berichte gingen von Sekretariat KUNGER zum B.d.K.A. und dann zu Ihnen?
- A. Die Berichte gingen immer zuerst zum Sekretariat KUNGER.
175. Fr. Gingen Sie nicht auch durch die Wipe?
- A. Nein.
176. Fr. Wie kamen die Berichte, die bei der Wipe anfielen, zu Ihnen?
- A. Berichte fielen bei der Wipe gar nicht an, einen direkten Verkehr mit aussenhalb hatte die Wipe nicht.
177. Fr. Worauf fuhren Sie es zurueck, dass Dr. GATTESAU diese Verbindung hatte?
- A. Berichte hatte er nicht gehabt.
178. Fr. Was denn hatte er mit der Abwehr zu tun?
- A. Meines Wissens hat er lediglich persoenlichen Kontakt gehabt, aber



A. Ich weiß nicht, dass die Wipo vor meiner Zeit Berichte bekommen hat.

179. Fr. Er hat diese Verbindung nicht in der Eigenschaft als Leiter der Wipo gehabt?

A. Nein, das bestimmt nicht. Als ich in die Wipo kam war ich ja ein völliger Neuling. Ich machte nur meinen Sektor <sup>für</sup> ~~Stichtstoff~~ und Agrarwirtschaft und konnte das übrige nicht übernehmen.

---

RESTRICTED.

Institut für Zeitgeschichte Archiv



VERHANDLUNGEN  
des Reiches v.d. NSDAP  
am 1.5.47, 19.47 - 21.50 Uhr  
durch Dr. Otto FRIEDRICH  
Stenographin: Hanna Schreyer.

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

1. Fr. Herr v.d. HEIDE, ich möchte noch auf einige weitere Sachen eingehen.  
Sie sagten, dass Dr. GATTISCHAU auch noch im Jahre 1936 zeitweise  
in Berlin war.

A. Ja.

2. Fr. Wie oft geschah das durchschnittlich, dass er da war?

A. Ich habe in Erinnerung, dass das auch allmählich weniger wurde,  
vielleicht war es zunächst alle Woche, die Hälfte der Woche dort  
und dann die andere Hälfte in Berlin.

3. Fr. Also hier und Berlin?

A. Ja.

4. Fr. Wir haben das letzte Mal erwähnt, dass Sie zu diesen Sachen, z.B.

ÜB-Stellungen und auch zu die Positionen des Abwehrministeriums  
erinnert wurden, wegen der verschiedenen politischen Krisen und der  
Kriegsgefangenen. Können Sie sich vielleicht erinnern, wie der Ver-  
gang nachher war, d.h. wo darüber berichtet wurde und auf wessen  
Beschluss diese Sachen eingeführt wurden?

A. Nein, auf wessen Beschluss das eingeführt wurde, weiß ich nicht.

Ich habe in Erinnerung, dass die Betriebe in Berlin allgemein damals  
angefangen haben, ÜB-Stellungen zu bearbeiten und dass man sich auch  
gelegentlich darüber unterhalten hat, dass selbstverständlich über  
den Kriegsfall mit einem starken Anfall an Personal gerechnet  
werden musste.

5. Fr. Würde Ihnen das auch gesagt, wie Sie diese vorbereiteten stellten, um was  
es sich handelte?

A. Dass es sich um die ÜB-Stellungen handelt?

6. Fr. Ja.

A. Ja, ich würde darüber orientiert, dass es notwendig über den Kriegs-



6. Fall ist, das nötige Personal zu behalten.
7. Fr. Wer hat Sie darüber orientiert?
8. A. Ich glaube Hr. GATTHEAU.
8. Fr. Es wurde also damals von Ihnen angenommen, dass ein Kriegsfall wahrscheinlich sei?
9. A. Ja, wahrscheinlich sei. Es war ja damals zunächst der Einbruch in Oesterreich und dann kam die Krise in Herbst.
9. Fr. Nun denn.
10. A. Ja und das hat natürlich zum ersten Mal den Kriegsfall anscheinend lassen und natürlich dann wohl den Gedanken nahegelegt, wie im Kriegsfall der Personalbestand des Betriebes aussehen würde. Durch die allgemeine politische Atmosphäre ist dieser Gedanke nahe gelegen.
10. Fr. Sie Sie damals mit diesen Sachen beauftragt werden von Hr. GATTHEAU wurde da auch davon gesprochen, dass das eben der Grund sei, dass es doch wahrscheinlich von Krieg kommen würde?
11. A. Da kann ich mich nicht daran erinnern. Dass es zum Krieg kommen würde, bestimmt nicht, aber es ist so gewesen, dass.....
11. Fr. Dass es ein hoher Wahrscheinlichkeitsgrad war?
12. A. Jetzt muss ich wissen, wann war die technische Sache?
12. Fr. Der Einbruch in die Technothel?
13. A. Ja.
13. Fr. Das war etwa 1939.
14. A. In etwa 1939 da sind einige Kabinierungen erfolgt und da weiss ich bestimmt, dass da der Gedanke besprochen wurde, was geschieht nun, was wird uns jetzt vorgekommen, aber ob es schon vorher besprochen worden ist, daran kann ich mich nicht erinnern.
14. Fr. Es wurde auch dann der sogenannte M-Plan ausgearbeitet?
15. A. Ja.
15. Fr. Es war also im Jahre 1936 bereits oder war das später?
16. A. Nein, das war später.
16. Fr. Im Jahre 1936 wurde Ihnen gesagt, dass Sie sich mit diesen Umstellungen befassen sollen?



- A. Ja, das war in der zweiten Hälfte des Jahres 1936.
15. Fr. Wie hat sich das ausgewirkt, worin bestand Ihre Tätigkeit?
- A. Es bestand darin, dass man erfasste, welches Militärmaterial die einzelnen hatten und welche Jahrgänge sie waren und dann man zunächst nur davon erfragte, was ist in Betrieb unmittelbar. Man ging umgekehrt dann von der Betriebsseite aus, ganz gleich wie die Dinge werden, wir durften das und das nicht begeben.
17. Fr. Und es von wurde das weitergeleitet?
- A. Dieser IK-Stellungsantrag?
18. Fr. Ja, blieb das intern bei der I.C.?
- A. Das blieb meines Wissens intern bei der I.C.
19. Fr. Es war noch nicht so weit, um die Sachen an die Wehrmachtstellen weiterzuleiten?
- A. Nein.
20. Fr. Die Leitung von H.W. 7 sollte diesem Überblick haben?
- A. Ja.
21. Fr. Wann kam denn der erste Kontakt mit den Wehrmachtstellen in diesen Fragen?
- A. Ich glaube, dass das gewesen ist, wohl erst im ersten Halbjahr 1939.
22. Fr. Glauben Sie, dass es im Zusammenhang mit dem Hinweis in der Endnote war?
- A. Ja, mit der Folge.
23. Fr. An wen wurden dann diese Dinge weitergegeben?
- A. Ich muss mir 2 Möglichkeiten überlegen, entweder war es zunächst das Arbeitsamt oder es war, was später bestimmt der Fall war, das Wehrkommando.
24. Fr. Einen von den beiden?
- A. Ja, ich weiss nur nicht, ob die Anfrage weiter das Arbeitsamt gelangt wurden.
25. Fr. Sind diese Sachen jeweils in den Postbesprechungen aufgenommen in H.W. 7?
- A. Ja, das ist in der Postbesprechung sportiert worden, aber nur in allgemeiner Form.



26. Fr. Gleichzeitig von Anfang an, nachdem Sie den Auftrag intern bekamen?
- A. Ja, es wurde dem Abteilungsleiter gesagt, dass sie sich vorbereiten machten, welche Leute sie in ihrer Abteilung behalten wollten.
27. Fr. War das auch in anderen Betrieben der I.G. der Fall zur gleichen Zeit oder war das nur in H. 1. 7 auf?
- A. Das weiß ich nicht.
28. Fr. Sie erinnern sich doch, dass zu Beginn des Krieges die Ford in ein gewisses Dienstverhältnis zum Schweitzer- und Kautschukwerk gestellt wurde?
- A. Dienstverhältnis ist zu viel.
29. Fr. Dass ein Abkommen getroffen wurde, nachdem sie den Schweitzer- und Kautschukwerk über verschiedene Dinge zur Verfügung stand.
- A. Sie hatte mehrere Male Material gegeben.
30. Fr. Ausbereitungen?
- A. Ja.
31. Fr. Jetzt ist dieser Plan, die Ford auf diese Weise in der I.G. zu behalten, mit dem abgeprochen worden?
- A. Das ist eher nicht geschehen, das weiß ich nicht.
32. Fr. Das war nicht ein Teil des Sub-Planes?
- A. Nein, bestimmt nicht. Das ist eine Sache gewesen, die ich nie bearbeitet und nie zur Kenntnis bekommen habe.
33. Fr. In dieser Erklärung sagen wir, dass es also so war, praktisch Kontakt mit der Akker, dass der gesamte Teil des Kontaktes durch die örtlichen Stellen ging.
- A. Ja.
34. Fr. Können Sie mir vielleicht erklären, warum das so war, denn so viel ich weiß, war das Inere zunächst als Zentralstelle gedacht und der Weg ist praktisch anders gelaufen.
- A. Aber das Inere war nicht in der praktischen Arbeit als Zentralstelle gedacht, sondern in der Weitergabe grundsätzlicher Richtlinien an die Verkaufsgesellschaft.



35. Fr. War diese Besondereinstellung auf Grund des Bestehens der Leiter der Verkaufsgemeinschaften oder wodurch ergab sich das. Haben da die Leiter der Verkaufsgemeinschaften Wert darauf gelegt?

A. Nein, das weiß ich nicht. Ich konnte mir denken, dass die örtlichen Abschreffer je nach ihrem Rangebereich hatten, vielleicht angesprochen sie da den Vorschlag der Verkaufsführer anzunehmen.

36. Fr. Es wird wahrscheinlich beiderseits gewesen sein?

A. Möglich.

37. Fr. Ein Teil welchen Betriebes war das Büro A, was war das angegliedert?

A. Das Büro A war eigentlich ein Frankfurter, also angegliedert.....

38. Fr. Nach den Arbeitsorten. Wer war der Betriebsführer fuer die Leute des Büros B?

A. Es war eigentlich Dr. HORN. Es war so, sein räumlich gesehen, dass das Büro A zwar in der Kochstrasse in dem Stockwerk der Höhe, aber das kam sehr dadurch, weil ich gleichzeitig mein arbeitsweises Hofamt Stickstoff und Agrarwissenschaft hatte und als solcher der Höhe angehörte als Hofamt.

39. Fr. Technisch war es ein Teil von H.-. 7?

A. Ja, ich will sagen, statensmäßig war es ein Teil von Berlin H.-. 7.

40. Fr. Um auf etwas anderes zurückzukommen. Wie Sie im Jahre 1938 zum Abschreffer beauftragt wurden, da wurden Sie doch von Dr. HORN vorgeordnet. Hat Dr. HORN jemals mit Ihnen darüber gesprochen und Ihnen erklärt, warum und weshalb eine solche Einrichtung notwendig sei?

A. Ich glaube nicht, denn ich meine, der Begriff Abschreffer beauftragter war etwas geläufiger. Er hat sich nicht unterrichtet darüber, dass so etwas notwendig wäre, das glaube ich nicht.

41. Fr. Denn schon lange Zeit vorher mussten doch verschiedene Leute Verpflichtungen fuer Geheimhaltungen unterschreiben.

A. Ja.

42. Fr. Wer hat das von Ihnen gemacht?

A. Das hat im Betrieb Berlin H.-. 7 niemand gemacht. Meiner Erinnerung nach war es so, dass der Abschreffer sich den Betrieb einmal angesehen hat und gesagt hat, wer ist hier eigentlich Abschreffer beauftragter, welche.



- A. Sicherungsmaßnahmen sind durchgeführt und stellte fest, dass gar nichts bestand und daraufhin ist diese Frage überhaupt erst ins Rollen gekommen.
43. Fr. Seit der Zeit, in der Sie Kontakt mit Abwehr I hatten, kam es da auch vor, dass Abwehr I spezielle Berichte bei Ihnen anforderte über spezielle Themen oder über ein spezielles Land?
- A. Nein, es ging eigentlich nicht so weit, wie Sie eben sagen, sondern es war eine generelle Anforderung interessierender Berichte schriftlicher und mündlicher Art.
44. Fr. Es kam nie vor, dass Sie an etwas Speziellen interessiert waren?
- A. Nein.
45. Fr. Auch nicht in Zusammenhang zwischen Wehrwirtschafts- und Heeresangehörigen und der Wehr?
- A. Diesen Kontakt den überhaupt ich nicht ganz, der lief auch sehr viel direkt. Jedenfalls bin ich nicht darüber unterrichtet, ob die speziell mit Wehrangehörigen zusammen haben in der Richtung.
46. Fr. Sie sagten, dass die Abwehrbeauftragten in A.S.M.A. geführt wurden, meinen Sie das kartellmäßig?
- A. Wie ich heute frisch sagte, sie waren nicht registriert, wohl kartellmäßig.
47. Fr. Hatten die Abwehrbeauftragten irgend einen Ausweis als solche?
- A. Sie hatten ihre Ernennung schriftlich.
48. Fr. Von wem?
- A. Von Abwehr III.
49. Fr. Keinerlei Legitimation irgend einer Art?
- A. Nein, mir ist ein Satz einsehlich, dass der Abwehrbeauftragte berechtigt ist, in Ausübung seiner Aufgaben den Betrieb jederzeit zu betreten, das war so sich eine Formulierung, die sehr aus der Abwehrbeauftragten-Tätigkeit aus dem technischen Betrieb stammt.
50. Fr. Hatten Sie irgend einen Ausweis von A.S.M.A.?
- A. Nein, das wusste ich nicht.
51. Fr. Was war z.B. die Pflicht des Abwehrbeauftragten, in Fall er irgend-



Fr. welche Illegalität unter der Befehlsgewalt bemerkte?

A. Dann bestie er den Abstreifführer vorstehende anzuordnen, der dann eine Untersuchung eingeleitet bestie.

52. Fr. Und von wem noch?

A. Und den Betriebsführer.

53. Fr. Und von wem noch?

A. Der Abstreifführer brauchte niemanden mehr vorstehende.

54. Fr. Was hat er weiter gemacht?

A. Ich kann das nicht sagen, weil bei uns niemals ein solcher Fall passiert ist. Ich nehme an, dass der Abstreifführer sich wohl mit der Polizei in Verbindung gesetzt hat.

55. Fr. Der Abstreifführer war doch auch von Art IV beauftragt?

A. Ja.

56. Fr. Art IV war eigentlich nichts anderes als Abstreif I, eine Sammlung von Informationen.

A. Reinen Sie mit VII

57. Fr. Art VI ist SD. Island und Art IV ist Gestapo und Art III ist SD. Island.

A. Dann ist Art IV nicht.

58. Fr. Was es Art VI heißt, wissen Sie, wie der Informant geheißen hat?

A. Nein.

59. Fr. Ist Ihnen der Name SCHLIESSER bekannt?

A. In dieser Zusammenhang nicht. SCHLIESSER habe ich vor einiger Zeit gehört.

60. Fr. Was war der Chef von Art VI SD. Island?

A. Ist dann SCHLIESSER war hiesigen in der Prozess genannt werden?

61. Fr. Möglich.

A. Persönlich habe ich keine Erinnerung.

62. Fr. Es interessiert mich festzustellen, ob es Art IV oder Art VI war.

A. Das ist jetzt zu viel verlangt, was war Art III.

63. Fr. SD. Island.

A. Das weiß ich nicht.



64. Fr. Von Ihren Kollegen von der Produktionsseite her, Sie sagten, dass man bei diesen Leuten im Fall von Sabotage den Abwehroffizier verständigen müsste.
- A. Ja.
65. Fr. Wissen Sie, ob Sie die Gestapo oder den SS. verständigen müssten?
- A. Nein.
66. Fr. Sind Ihnen Fälle bekannt, wo es zu Sabotage gekommen ist?
- A. Nein, der einzige Fall der mir eben durch den Kopf geht, das war aber meines Wissens ein Fall, der von einem Abwehroffizier als Schulbeispiel einmal erwähnt worden ist, aber nicht, dass ich das aus meinen Betrieben wusste.
67. Fr. Herr Dr. v.d.HAYE, von welchen der leitenden Mitglieder der I.G. wissen Sie, dass sie Mitglieder der SS. waren?
- A. Das ist eine schwierige Frage.
68. Fr. Vielleicht fangen wir bei den Vorstandsmitgliedern an, HERRSCHER das weiss ich.
- A. Ich weiss es von niemandem.
69. Fr. Um etwas anderes. Waren Sie auch von Reichsicherheitshauptamt beauftragt, gelegentlich Berichte ueber die politische Einstellung der verschiedenen Angestellten zu geben?
- A. Nein, es ist auch niemals ein solcher Bericht ausgegangen.

\_\_\_\_\_

RECHNER.



Index v. 2547

25-22-21

Institut für Zeitgeschichte - Archiv





VERNEHMUNG  
 des Hr. Erich v.d. HEIDE  
 am 2.7.47, 14.00 - 15.00 Uhr  
 durch Hr. Otto VERBEE  
 Stenographin: Hanna Schöpfer.

1. Hr. Herr Hr. v.d. HEIDE Ich möchte kurz nur noch auf einen Punkt eingehen und zwar auf folgendes: Sie haben angegeben, dass Ihre Verbindung zur Abwehr I daraus bestand, dass Sie Berichte allgemeiner Art weiterleiteten sollten.
  - A. Ja, Auszüge evtl. oder so etwas.
2. Hr. Können Sie sich daran erinnern, wie diese Berichte ausgearbeitet haben, was darin stand nach Kategorien?
  - A. Ich könnte höchstens sagen, dass es Berichte über die allgemeine wirtschaftliche Lage waren. Ich will sagen Geldmarkt oder wirtschaftliche Entwicklung oder dergleichen, allgemeiner Art, wirtschaftlicher Natur.
3. Hr. War die politische Lage darin enthalten?
  - A. Da stand eigentlich nie etwas drinnen über die politische Lage. Es kann höchstens einmal eine Bemerkung gemacht worden sein auf Grund der politischen Lage ist die wirtschaftliche .....
4. Hr. Stand sonst etwas in den Berichten z.B. über die Festanzahl?
  - A. Nein, ich kann sich nicht erinnern.
5. Hr. Stand etwas in den Berichten im Rahmen der wirtschaftlichen Lage über Sachen von Industrie und ähnlichen Dingen?
  - A. Nein, es war nur von kaufmännischen Dingen die Rede und über die allgemeine Absatzlage, Absatz der I.G.-Produkte.
6. Hr. Absatz der I.G.-Produkte hängt doch auch mit der Entwicklung der Industrie des betreffenden Landes zusammen, z.B. wenn neue Betriebe gebaut werden, ergeben sich doch neue Absatzmöglichkeiten.
  - A. Ich kann sich nicht daran erinnern, dass jeweils im einzelnen davon die Rede war. Es war immer nur in allgemeinen Gesichtspunkten gesagt.



7. Fr. Wie war es mit den Berichten, die Sie manchmal von der Vewi bekamen, da waren doch sicher Einzelheiten dabei?
- A. Die Vewi-Berichte waren mehr statistischer Natur, ich habe sie deswegen nicht so angesehen.
8. Fr. Es waren statistische Sachen?
- A. Nein, nicht nur statistische Sachen. Es waren Statistiken eingestreut ueber die Aussehhandelzahlen oder Entwicklung des Aussehhandels oder dergleichen.
9. Fr. An weitere Details koennen Sie sich nicht erinnern?
- A. Nein, das liegt zu weit zurueck. Es ist schwer zu schatzen, wieviel Berichte kannen die allgemein interessant waren oder interessiert haetten, aber es ist vielleicht etwa ein Dutzend Mal der Fall gewesen.
10. Fr. Innerhalb der Wipe, als im Jahre 1936 die Verhandlungen von Dr. HIGER und Dr. GATTINEAU ueber die Erwerbung der chemischen Betriebe in Oesterreich gefuehrt wurden, koennen Sie sich erinnern, ob Ihnen die Wipe Dr. GATTINEAU irgendwelche Hilfe geleistet hat?
- A. Nein, das kann ich nicht genau sagen, denn ich war damals noch relativ neu in Berlin und hatte von meinem Vorgaenger nicht viel Material uebernommen und hatte auch in der ersten Zeit sehr viel zu tun, um mich ueberhaupt an den Aufbau meines Referats Stickstoff, Dungemittel und Agrarwirtschaft zu machen und deshalb habe ich diese Dinge die erste Zeit nicht genau uebersehen und dann spaeter habe ich mich nicht darum gekuemmert.
11. Fr. Gerade Ihr Referat Dungemittel, da sind Sie doch sicher mit den Studentenanliegenheiten, die Dr. HIGER hatte, in Kontakt gekommen?
- A. Ich bin spaeter in den Jahren <sup>nach</sup> 1939 gelegentlich auch als Landwirt gefragt worden, wenn fachliche Fragen im Betrieb aufkueamen. Ich war wohl so ziemlich der einzige Landwirt.
12. Fr. Diese ganzen Aktivitaeten, die Dr. HIGER da in Studenten aufzog, was fuer einen Zweck hatten die eigentlich?
- A. Ich persoenlich kenne nur den kleinen Sektor des Soja-Anbaues und nur soweit als fachliche Fragen im Frage kamen. Ich habe die Anfangs des Soja-Anbaues nicht erlebt, da war ich noch nicht in Berlin. Mir ist gesagt worden, dass der Soja-Anbau von der I.G. begonnen wurde, teilweise aus Liebhaberei und



- A. Der praktische Anstoß sei gewesen, dass Verkaufslizenzen der I.S. in Suedosten eingefroren waren und die Möglichkeit gesucht wurde, - es lag alles vor seiner Zeit - derartige Gelder nach Deutschland hineinzubringen und da sei man auf den Gedanken des Soja-Anbaues verfallen, hiesse die Gelder in Suedosten dazu verwenden, diesen Soja-Anbau zu finanzieren und dann die Soja nach Deutschland zu importieren.
13. Fr. Wozu wurde denn damals die Soja- in Deutschland gebracht?
- A. Die Soja wurde als Grundlage gebracht, sowohl fuer die Margarine-herzeugung und spaeter als Stickstoffdüngemittel.
14. Fr. War denn vorher kein Bedarf fuer diese Produkte?
- A. Doch, es ist ja immer Soja eingeführt worden nach Deutschland, damals aus Ostasien. Der Bedarf war immer in Deutschland, deswegen war man auf einen Import gekommen.
15. Fr. Fand diese ganze Sache im Rahmen des Vierjahresplanes statt?
- A. Nein, daran kann ich mich nicht erinnern.
16. Fr. Dr. HONER war doch auch Mitglied des Mitteleuropäischen Wirtschaftstages?
- A. Ja.
17. Fr. Soweit ich weiss, war auch ein Teil der Aktivitaet des Mitteleuropäischen Wirtschaftstages, dass sie landwirtschaftliche Versuchsstationen versuchten aufzufinden, um dadurch die Konservierung deutscher Produkte zu steigern.
- A. Moeglich ist das, ich persoenlich weiss nichts dazueber.
18. Fr. Aus welchen Gruenden war denn Dr. HONER an Suedosteuropa so interessiert?
- A. Das weiss ich auch nicht, das entzog sich meiner Sphaere.
19. Fr. In Ihrer Testigkeit bei der Rippeit welchen Behoerden hatten Sie da Verbindung?
- A. Mit dem Wirtschaftsministerium.
20. Fr. In welchen Fragen war das?
- A. Da darf ich etwas weiter aussholen. Die Arbeit der Rippeit bestand ja in einer Verbindungstaetigkeit, also eine Verbindung der Verkaufsgesellschaften zum Wirtschaftsministerium.



A. Keine Verknüpfungsgesellschaft sass in Berlin selbst, das war das Stickstoff-Syndikat und hatte schon viel länger als ich in Berlin war, seine direkte Verbindung. Deswegen habe ich auch als Referent der Nipe zunächst einen schweren Standpunkt gehabt, mich mitschuldig zu machen. Es war ja eigentlich nur das Stickstoff-Syndikat in der Lage, mir Aufgaben zu stellen. Die erledigten es aber vielfach selber.

21. Fr. Woraus bestand faktisch Ihre Aufgabe?

A. Wenn in Stickstoff-Export-Geschäften irgend eine Frage entstand oder ein Auftrag, die der Hilfe des Wirtschaftsministeriums bedurften, dann wurde ich in einzelnen Fällen vom Stickstoff-Syndikat gefragt, in welcher Referent zum Wirtschaftsministerium dafür zuständig sei und wie die Frage zu beantworten wäre.

22. Fr. Wie würden Sie die Gesamtfunktion der Nipe charakterisieren?

A. Die Gesamtfunktion der Nipe würde ich als eine handelspolitische Auskunftsstelle bezeichnen.

23. Fr. Hatten Sie in den Abnahmefragen jemals etwas mit Herr Dr. FRANK-FAHLE zu tun?

A. Nein, zu tun hatte ich mit ihm eigentlich nur, wenn Dr. HIGNER oder Dr. KRIEGER beide weg waren, dann war er der dritte stellvertretende Betriebsleiter.

24. Fr. Haben Sie jemals gehört, dass er, nicht Dr. SCHREIER hatte ursprünglich hätte Hauptabnahmeverantwortlicher werden sollen?

A. Nein.

---

RESTRIKTION.



bid. Coll. v. 2547

25-202-34

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



Jabl. X 124

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/156

file  
25-322-35  
partly NI-6658  
last page

ERKLÄRUNG DR. ERICH V. D. JÄRKE

Ich, Dr. Erich v. d. JÄRKE, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussage strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

In Ergänzung von Paragraph 5 und 6 meiner Erklärung von 1. Mai 1947 möchte ich folgendes aussagen:

An die Details der Berichte in Absatz 1, die ich in diesen beiden Paragraphen erwähnt habe, vermag ich mich nicht mehr zu erinnern. Ich erinnere mich jedoch, dass sie allgemein wirtschaftlicher Natur waren, d.h. dass sie die Lage des betreffenden Landes gelegentlich auf Grundlage der politischen Situation schilderten. Sie behandelten meist Verkehrs- und Finanzfragen, Fragen des Außenhandels fremder Länder untereinander und Fragen der Absatzmöglichkeit der I.A. Produkte gelegentlich in Zusammenhang mit der Produktion des betreffenden Landes.

Die Berichte, die durch die Voni heraus enthalten auch statistische Zahlen des Außenhandels etc.

Ich habe diese Erklärung unter Eid sorgfältig durchgesehen und eigenhändig gegengelesen, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinem Anfangsbuchstaben gegengelesen und erkläre hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklärung nach meinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift.

Sworn to and signed before me this 3rd day of May 1947, at Staunberg, Germany by Dr. Erich v. d. JÄRKE, known to me to be the person making the above affidavit.

\_\_\_\_\_  
Otto VERUNG  
U.S. Civilian 100-Gr. A 444 385  
Office of Chief of Counsel for War Crimes  
U.S. War Department.

00033